

lesungen, Becks Geschick, auch verwickelte Verhältnisse dem Verständnis des Studenten zugänglich zu machen. Er begnügte sich nicht damit, nur zu erklären, sondern leitete an, selbst zu beobachten und über die Vorgänge in der Natur nachzudenken, wobei er für jeden ein freundliches Wort übrig hatte, mochten die Fragen auch wenig berechtigt sein.

In näherem Verkehr offenbarte er hier jedem sein heiteres Gemüt, das nach Erledigung des wissenschaftlichen Teils jedem studentischen Witz zugänglich war und die Stimmung durch humorvolle Antworten immer von neuem belebte. Jeder Freiburger Ingenieur wird besonders die Schlußexkursionen in dankbarer Erinnerung behalten.

Und doch war Beck bei aller Heiterkeit seines Wesens ein gewisser Hang zur Einsamkeit eigen. Er schloß sich anderen Menschen schwer an. Schon als Student in Freiburg i. Br. war dies der Fall. Zwar las er dort gemeinsam mit seinen Freunden in beschaulichen Musestunden Düring: Wert des Lebens, Jules Verne, Büchner: Tierseele, Lamarck, Wallace u. a., stillte bei seinem Freunde Heffter (jetzt Professor der Pharmakologie an der Universität Berlin) sein Musikbedürfnis oder nahm auch gelegentlich an einem gemütlichen Abendskat teil. Häufig machte er aber auch seine Spaziergänge allein.

Sein Familiensinn war streng ausgeprägt. Jeder wichtige Tag, der seine Familienangehörigen anging, war in den Freiburger Tagebuchaufzeichnungen hervorgehoben. Seiner Mutter und seiner Schwester galt seine Sorge auch später.

Hier in Freiburg i. Br. erhielt Beck auch die Briefe von Dorothea Vogel, der Tochter des Regierungsrats Vogel in Zwickau, mit der er schon während seiner Schulzeit am Zwickauer Gymnasium bekannt geworden war. Er schloß mit ihr im Jahre 1887 den Bund fürs Leben. Der Ehe entstammten 2 Söhne, von denen der älteste (Karl) das Staatsexamen für Germanistik abgelegt und die Doktorwürde erworben hat, während der jüngste (Johannes), der Hochbau an der Technischen Hochschule in Dresden studierte, auf den Schlachtfeldern Frankreichs den Heldentod erlitten hat.

In den Jahren 1887 bis 1894, der Zeit der Tätigkeit an der geologischen Landesanstalt, wurde Beck von seiner